

# TATuP-Relaunch und Neuigkeiten vom Fachportal openTA

TA17-Konferenz in Wien am 19.06.2017  
von Ulrich Riehm und Jonas Moosmüller, ITAS

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)

# TATuP

ZEITSCHRIFT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS

Neu ab 2017!  
Jetzt  
anmelden.

# TATuP-Relaunch auf einen Blick

- Gemäß Selbstverständnis das zentrale Publikationsorgan für das breit verstandene Feld der Technikfolgenabschätzung
  - Wissenschaftliches Journal für eine breite Zielgruppe, auch aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- ➔ Grundlegender Relaunch nach 25-jährigem Bestehen, um TA weiter hochwertig zu publizieren
- Am ITAS beheimatete Redaktion kooperiert dazu mit dem oekom Verlag (München)
  - Erste Ausgabe 1-2/2017 zum Thema „Open Science“ erscheint im August



KIT  
Karlsruher Institut für Technologie

Institut für Technikfolgen-  
abschätzung und Systemanalyse

**TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG**  
Theorie und Praxis

25. Jahrgang, Heft 2 – August 2016

<b>Editorial</b>		3
<b>Schwerpunkt</b>	<b>Forschungsperspektiven für Postwachstum in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft</b>	
	<i>M. Albiez:</i> Postwachstum – Technik – Wirtschaft – Gesellschaft (Grafik)	4
	<i>J. Kopfmüller, L. Nierling, A. Reichel:</i> Einführung in den Schwerpunkt	5
	<i>St. Lorenz:</i> Degrowth und Postwachstum – Reflexionen zu Konzeptvielfalt und Nachhaltigkeitsbezügen	7
	<i>B. Muraica:</i> Zwischen Tragfähigkeit und Konvivialität. Analytische Zugänge für eine Postwachstumsperspektive auf Technik	14
	<i>C. Waiz, S. Meyer-Soylu:</i> Das ReparaturCafé als Transformationselement im urbanen Raum	22
	<i>D. Posse:</i> Postwachstum als Herausforderung für Unternehmen	28
	<i>St. Ober:</i> Perspektiven der Forschungsförderung für Postwachstum	36
	<i>J. Kopfmüller, L. Nierling, A. Reichel, M. Albiez:</i> Postwachstumsökonomie und nachhaltige Entwicklung – Zwei (un)vereinbare Ideen?	45
<b>Interview</b>	<i>K. Bolz, C. Bründle, J. Hirsch, M. Sand:</i> Hightech statt Gehstock – (Wie) wollen wir altern? Ein Interview mit den Charakteren Martina Mareke, Ray de Grey und Friedrich Müller	55
<b>TA-Projekte</b>	<i>A. Dierich, P. Muranyi, B. Kramer:</i> Zur Sicherheit von Fresh-Cut-Warenketten. Systemische Komplexität, technologische Ansätze und Grenzen ihrer Wirksamkeit	60
	<i>R. Lindner, St. Kuhlmann, B. Walhout:</i> Developing an Orientating Framework for Strategic Reflection: The Res-AGorA Responsibility Navigator	66

Fortsetzung Seite 2  
Technikfolgenabschätzung • Technology Assessment

## Review-Prozess

- Kern der Zeitschrift sind wissenschaftliche Beiträge in den Rubriken „Thema“ und „Forschung“
  - Alle Beiträge unterliegen doppelter Begutachtung „nonblind“ und nicht öffentlich, d.h. GutachterInnen kennen AutorInnen und vice versa, aber Review-Prozess selbst ist nicht öffentlich
- 
- ➔ Voraussetzung für Listung bei Scopus und ISI
  - ➔ Erhöhung der Qualitätsstandards und damit (noch) größerer Anreiz für AutorInnen, in TATuP zu publizieren

## Verankerung im Netzwerk Technikfolgenabschätzung (NTA)

- Newsrubrik „TA-Fokus“ mit Meldungen zu Personalien, Veranstaltungen, Projekten etc. aus der deutschsprachigen TA-Community
  - Personelles Herausgebergremium und wissenschaftlicher Beirat etabliert
  - 2 von 80 Heftseiten sind NTA-Mitgliedsinstitutionen vorbehalten.
- ➔ Beteiligung erhöht Sichtbarkeit des NTA und dokumentiert aktive Unterstützung einzelner Mitglieder für die Zeitschrift!



# Grafischer Relaunch: Wissenschaftliches Journal für eine breite Zielgruppe

Aus alt ...

... mach neu!



**KIT**  
Karlsruher Institut für Technologie

Institut für Technikfolgen-  
abschätzung und Systemanalyse

**TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG**  
Theorie und Praxis

25. Jahrgang, Heft 2 – August 2016

<b>Editorial</b>		3
<b>Schwerpunkt</b>	<b>Forschungsperspektiven für Postwachstum in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft</b>	
TATUP Labor	<i>M. Albiez:</i> Postwachstum – Technik – Wirtschaft – Gesellschaft (Grafik)	4
	<i>J. Kopfmaier, L. Nierling, A. Reichel:</i> Einführung in den Schwerpunkt	5
	<i>St. Lorenz:</i> Degrowth und Postwachstum – Reflexionen zu Konzeptvielfalt und Nachhaltigkeitsbezügen	7
	<i>B. Muraica:</i> Zwischen Tragfähigkeit und Konvivialität, Analytische Zugänge für eine Postwachstumsperspektive auf Technik	14
	<i>C. Wätz, S. Meyer-Soylu:</i> Das ReparaturCafé als Transformationselement im urbanen Raum	22
	<i>D. Posse:</i> Postwachstum als Herausforderung für Unternehmen	28
	<i>St. Ober:</i> Perspektiven der Forschungsförderung für Postwachstum	36
	<i>J. Kopfmaier, L. Nierling, A. Reichel, M. Albiez:</i> Postwachstumsökonomie und nachhaltige Entwicklung – Zwei (un)vereinbare Ideen?	45
<b>Interview</b>	<i>K. Bolz, C. Brändle, J. Hirsch, M. Sanf:</i> Hightech statt Gehstock – (Wie) wollen wir altern? Ein Interview mit den Charakteren Martina Marcke, Ray de Grey und Friedrich Müller	55
<b>TA-Projekte</b>	<i>A. Dierich, P. Muranyi, B. Kramer:</i> Zur Sicherheit von Fresh-Cut-Warenketten. Systemische Komplexität, technologische Ansätze und Grenzen ihrer Wirksamkeit	60
	<i>R. Lindner, St. Kuhlmann, B. Walhout:</i> Developing an Orientating Framework for Strategic Reflection: The Res-AGorA Responsibility Navigator	66

Fortsetzung Seite 2  
Technikfolgenabschätzung • Technology Assessment



# Die Titelseite



- Neue Wortmarke
- Kreis als zentrales Element zur Illustration des jeweiligen Titelthemas und zur Bestimmung der Heftfarbe
- Möglichkeit, jeweils drei Highlights der Ausgabe besonders hervorzuheben (z.B. Rezensionen, Tagungsberichte oder Interviews)

# Die Titelseite – weitere Varianten





THEMA

# Energie Speicher

5

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, oder Handgloves, um Schriften zu testen. Elektrochemische Energiespeicherung. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze.

THEMA ENERGIESPEICHER

## Die nächste Speichergeneration für *mobile* und stationäre Anwendungen

Vorstellung des Helmholtz-Instituts Ulm für Elektrochemische Energiespeicherung

**Dagmar Oertel** Energy Storage Systems, Helmholtz Institut Ulm (HIU), P.O. Box 3640, 76021 Karlsruhe, Deutschland (dagmar.oertel@hit.edu, GND: 1013442075)  
**Maximilia Fichter** Energy Storage Systems, Helmholtz Institut Ulm (HIU), Karlsruhe, Deutschland (maximilian.fichtner@hit.edu, ORCID: 0000-0002-5107-8305)  
**Daniel Messling** Energy Storage Systems, Helmholtz Institut Ulm (HIU), Karlsruhe, Deutschland (Daniel.Messling@hit.edu, ORCID: 0000-0002-5107-8305)

10

Energiespeicher nehmen in zukünftigen Energieversorgungssystemen eine Schlüsselstellung ein. Einerseits wird durch diese die umfassende Einbindung fluktuierender Energieträger ohne einen signifikanten Netzausbau ermöglicht. Beispielsweise erleichtern sie es, ein variables Energieangebot mit einer zeitlich und räumlich variablen Energienachfrage in Einklang zu bringen. Sie sind daher ein zentraler Baustein für eine flächendeckende Nutzung erneuerbarer Energien und für eine nachhaltige Elektromobilität. Andererseits hängt die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands künftig noch stärker als bisher von Innovationen in neuen Technologiefeldern ab. Hierfür sind aktuell FuE-Aktivitäten im Grundlagen- und im Anwendungsbereich notwendig. Insbesondere nachhaltige Mobilität ist ohne den Einsatz von Elektromotoren in Fahrzeugen nur schwer umsetzbar. Auch für tragbare und stationäre

*fields of technology. Presently, this requires R&D activities in the field of basic research and application. Sustainable mobility in particular is very difficult to implement without the use of electric motors with suitable energy storage devices in vehicles.*

**KEYWORDS:** energy storage system, battery, Helmholtz, Ulm

**Einleitung: Worum geht es?**

Die Energiespeicherung ist einerseits ein Forschungs- und Wissensgebiet mit einer relativ langen Tradition, denn grundlegende Konzepte wurden bereits Ende des vorletzten Jahrhunderts entdeckt. In der öffentlichen Wahrnehmung sind Durchbrüche in der Speicherforschung in den letzten Jahrzehnten weitgehend ausgeblieben. Dabei gibt es aber eine Vielzahl von Entwicklungsschritten, die – teilweise unter Nutzung nanoskaliger Effekte – in den letzten Jahren zu deutlichen Fortschritten bei Energiespeichern geführt haben. Im stationären Bereich kommt der Bedarf eher aus der Nutzung fluktuierender Energieträger wie Windkraft oder Solarenergie. Der zeitliche Verlauf der Leistung aus fluktuierenden Energieträgern hängt von saisonalen und meteorologischen Einflüssen ab, die nicht mit der Netzlast übereinstimmt und damit unabhängig vom Arbeits- und Lebensrhythmus der Verbraucherseite ist (Oertel 2008). Somit sind signifikante Abweichungen zwischen der Einspeiseleistung und dem Bedarf des Verbrauchers unvermeidlich. Dabei spielt auch der Ort der Speicherung eine Rolle, etwa um regionale Überlastungen des Netzes (z. B. durch ungeplante Transfer in Nachbarnetze) zu vermeiden. Dies ist wichtig, wenn die fluktuierende Energie weitab von den Verbraucherzentren erzeugt wird (etwa Off-Shore) und das angrenzende Netz für die Energieabfuhr verstärkt werden müsste. Auch hier sind heute elektrochemische Energiespeicher zu finden (Oertel 2008). Weiterhin

*The next generation of mobile and stationary storage technologies*  
*Presentation of the Helmholtz Institute Ulm on electrochemical energy storage.*

*Energy storage systems will play a vital role in future energy supply systems. On the one hand, they will enable comprehensive integration of fluctuating energy sources without significant grid expansion. For example, they make it easier to balance temporally and spatially variable energy supply with temporally and spatially variable energy demand and ensure uninterrupted power supply. They are therefore a key element for the widespread use of renewable energy sources and for sustainable electric mobility. On the other hand, Germany's international competitiveness mobility in particular is very difficult to implement without the use of electric motors with suitable energy storage devices in vehicles. In the future will depend more than ever on innovation in new*

©2015 M. Fichtner, D. Oertel und D. Messling, licensee oekom verlag  
This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License  
CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)  
<http://dx.doi.org/10.14452/tatup.25.37>  
Eingereicht: 31.12.2016, Angenommen: 31.12.2017

Maximilian Fichtner, Dagmar Oertel, Daniel Messling

TA TuP 24/1 (2017)



## THEMA ENERGIESPEICHER

(IEC 2014). Vor allem Kobalt und Graphit werden als besonders kritisch eingeschätzt. Aber auch Lithium selbst ist als Ressource nur begrenzt vorhanden. Ferner bestehen weiterhin bekannte Sicherheitsthemen und hohe Produktionskosten bei der Nutzung von Lithium-Ionen-Batterien.

Bei einigen aktuellen Lithium-Ionen-Technologien sind auch weiterhin Steigerungen in der Energie- und Leistungsdichte zu erwarten, da es eine Vielzahl von Materialkombinationen gibt, die noch Forschungspotenzial und erkennbare Steigerungsraten bieten. Historisch gesehen hatte sich beispielsweise die Energie-dichte von Lithium-Ionen-Batterien innerhalb von 10 Jahren verdoppeln lassen (z. B. von ca. 100-115 Wh/l in 1997 auf ca. 200-220 Wh/l) in 2007 (Abb. 1). Lithium-Ionen-Hochenergie-zellen weisen heute etwa eine gravimetrische Energiedichte von bis zu 250 Wh/kg auf.

### „Post-Lithium-Ionen-Systeme“

Bei den alternativen Materialsystemen werden wiederum zwei Gruppen unterschieden: Ein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der Lithium-Ionen-Technologie in Richtung sog. „post-Lithium-Ionen“-Systeme, die zwar weiterhin Lithium-Verbindungen als Bestandteil aufweisen, jedoch können durch neue Materialkonzepte deutlich höhere Speicherkapazitäten erzielt werden. Aus dieser Gruppe stehen Lithium-Schwefel-Batterien und Lithium-Luft-Batterien im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten.

Noch höhere Energiedichten lassen sich mit Metall-Luft-Systemen erreichen (Abb. 2). Bei Lithium-Luft-Batterien reagiert die Lithium-Elektrode mit Sauerstoff aus der Luft, um einen elektri-

Generation structures	Bio gas (%)	Wind (%)	PV (%)
1	60	20	20
2	50	50	0
3	0	50	50
4	50	0	50
5	100	0	0
6	0	100	0
7	0	0	100

Tab. 2: Analyzed Generation Portfolios of a Fictional Balancing Group with 100 % Renewable Electricity Generation. Quelle: Eigene Berechnung

theoretisch eine um das mehr als 40-fache höhere spezifische Energie als herkömmliche Lithium-Ionen-Batterien erreichen. Dieses Konzept befindet sich jedoch noch in der Grundlagenforschung. Herausforderungen sind u. a. das Begrenzen von Nebenreaktionen (durch z. B. Wasserdampf in der Umgebungsluft, da dies eher offene Systeme sind) und die Vermeidung von Kristallbildung an der Lithiummetall-Elektrode (um Kurzschlüsse zu vermeiden; Kraysberg/Ein-Eli 2010) sowie die daraus folgende geringe Zyklenfestigkeit.

### 4. Ausgewählte Ergebnisse

Anhand ausgewählter Beispiele von aktiven Batterie-Zell-Bestandteilen sowie neuen Batteriesystemen sollen die Ansatzmöglichkeiten von Neuentwicklungen aufgezeigt werden.

#### Optimierung von Elektrodenmaterial

Ein alternatives Batteriesystem (full) stellen Natrium-Ionen-



TATuP 24/1 (2017)

Maximilian Fichtner, Dagmar Ortel, Daniel Messling

9

typen. Hierfür möchte das HIU einen signifikanten Beitrag leisten. Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgerfont, Ratgeduoks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze.

### Literatur

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

TATuP 24/1 (2017)

## THEMA ENERGIESPEICHER

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

Sukowski, Richard Wilson (2009): Golden rules for writing well. 2. Aufl. Toronto: University Press.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Brown, Charleen; Trefl, James; Caringella, Paul (2007): Citing is easy. In: Style Review 24 (2), S. 10-19. Online verfügbar unter <http://www.writewell.edu>.

Twain, Ellen; Singer, Peter (2004): Structuring your knowledge. In: Francis Frey (Hg.): The art of writing, Bd. 1. 2. Aufl. 3 Bände. Sheffield: Quickpress (Scientific Publishing, 14), S. 88-170.

### Forschungsdaten

Jung, Matthias; Schrott, Yvonne; Wolf, Andrea (2013): Politbarometer West 2011 (Kumulierter Datensatz inkl. Kurzbarometer). GESIS Datenarchiv, Köln, ZA5633 Datenfile Version 1.2.0, doi:10.4232/131616



#### MAXIMILIAN FICHTNER

Loren ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit.



#### DAGMAR ORTEL

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgerfont, Ratgeduoks oder Handgloves, um Schriften zu testen. Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten man nennt diese Sätze »Pangramme«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over



#### DANIEL MESSLING

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze »Pangramme«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexten auch fremdsprachige Satzzeichen eingebaut. Testing aussi la Kerning, um die

Eingegangen am 5. März 2015; überarbeitete Fassung angenommen am 20. März 2015

Maximilian Fichtner, Dagmar Ortel, Daniel Messling

11

## THEMA ENERGIESPEICHER

kommerziell verfügbare Lithium-Ionen-Batterien funktionieren. Einere sind kostengünstiger in der Herstellung, speichern allerdings etwas weniger Energie (massenbezogen), was sie dennoch attraktiv für die stationäre Energieversorgung macht. Neu ist hier die Verwendung biologischer Abfälle für die Herstellung des Aktivmaterials einer Elektrode. Seitens HIU wurde konkret für die negative Elektrode (Anode) ein kohlenstoffbasiertes Material entwickelt, welches aus Apfelabfällen gewonnen wurde und welches exzellente elektrochemische Eigenschaften besitzt. Bisher konnten im Labor über 1.000 hochreversible Lade-/Entladesyklen mit hoher Zyklenstabilität und Kapazität demonstriert werden (Buchholz 2015a). Mit dieser Entdeckung wird ein Beitrag geleistet zur Vereinfachung der Materialherstellung für Elektroden und damit zur Kostensenkung von Batterien. Durch den Ersatz von natürlichem Graphit werden auch Nachhaltigkeitsaspekte deutlich verbessert.

Um eine höhere Leistungsfähigkeit von Speichermaterialien zu erreichen, die bisher als nicht zyklenstabil und mit schnell absinkender Speicherkapazität beschrieben wurden, wurde ein Kathodenmaterial auf Eisen-Kohlenstoffbasis mit einem neuen

aufweist, wie die bis dato genutzten Materialien (Vicira Carvalho et al. 2015). Der nachwachsende Rohstoff ist Guarkeimehl. Dieser wird aus den Samen eines indischen Baumes gewonnen und enthält langkettige Kohlenhydrate (Hauptbestandteil sind verschiedene Zuckerketten) und etwas Protein. Guarkeimehl in Kombination mit Glaspartikeln (SiO<sub>2</sub>) ergibt einen hochtemperaturstabilen Separator, der zudem vergleichsweise kostengünstig ist. Ein Hauptbestandteil von Glas ist Siliziumdioxid (SiO<sub>2</sub>), welches ein wichtiger Bestandteil der Erdkruste ist, und daher quasi unbegrenzt zur Verfügung steht.

### 5. Zusammenfassung

Der Bedarf an effizienten und kostengünstigen Energiespeichersystemen für unterschiedliche Anwendungen ist ungebrochen hoch. Elektrochemische Speicher bieten das Potenzial, für mobile, stationäre und tragbare Anwendungen einsetzbar zu sein, und damit u. a. einen Beitrag zur Lösung aktueller Fragen beim Einsatz in der Elektro-Mobilität und Speicherung elektrischer

»Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.«

damit hergestellte Eisen-Kohlenstoff-Kathode besonders stabil und mit einer vergleichsweise hohen spezifischen Kapazität ausgestattet, die lange erhalten bleibt (Prakash et al. 2011). Bei diesem Verfahren wird ein Lithiumsalz mit unterschiedlichen Ausgangsmaterialien vermischt und erhitzt. Dabei bildet sich eine komplett neue Nanostruktur aus, die zusätzlich von sich bildenden Kohlenstoffnanodrähten durchzogen ist. Dadurch entstehen nanoskalige Speichereinheiten und Leiterbahnen in einem Schritt (KIT 2011). Einsetzbar wäre dieses Material in Batterien für den Fahrzeugbereich.

#### Optimierung von Separatoren/Membranen

Ein weiterer Bestandteil einer Batterie ist der Separator, welcher die beiden Elektroden räumlich und elektrisch voneinander isoliert. Ein Separator ist für diejenigen Ionen durchlässig, welche an der Umwandlung der gespeicherten chemischen in elektrische Energie beteiligt sind. Diesen gibt es in verschiedenen Ausführungen. Standard sind mehrschichtige Separatoren bzw. Membranen, die in der Industrie »quasi von der Rolle« kommen. Am HIU wurde konkret ein neuer Separator entwickelt, welcher zum einen auf Basis nachwachsender Rohstoffe in einem umweltfreundlichen, einfachen Prozess hergestellt werden kann und der zum anderen ein analoges Handling (thermische Stabilität etc.)

tivisch strebt das HIU die Vernetzung exzellenter Grundlagenforschung mit der Anwendungsebene an. Das HIU bietet dabei eine gemeinsame Plattform für die Zusammenarbeit von vier Partnern, in der das hohe Synergiepotenzial aufgrund komplementärer Kompetenzen genutzt wird. Im Bereich der Materialforschung werden im HIU sowohl die Verbesserung bestehender Batteriesysteme mit Blick auf eine zeitnahe industrielle Umsetzung als auch die Erforschung völlig neuartiger Batteriekonzepte adressiert. Ausgehend vom heutigen Referenzsystem – marktreife Lithium-Ionen-Speichertechnologien – werden zum einen aussichtsreiche Lithium-Batteriekonzepte optimiert und zum anderen neue, lithiumfreie Systeme entwickelt. Im Fokus stehen dabei u. a. Batterielelemente, die etwa aus nachwachsenden Rohstoffen oder Reststoffen hergestellt werden können sowie die Nutzung gut verfügbarer Materialien.

Es ist absehbar, dass in Zukunft das Spektrum an Materialien und Zellen in der Batterieforschung deutlich vielfältiger sein wird als heute. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen innerhalb der Elektromobilität und bei stationärem Speichern, wird es vorzuziehlich keine Vormachtstellung eines Batteriesystems wie heute mit den Lithium-Ionen-Batterien mehr geben, sondern auf spezifische Anwendungsgebiete optimierte Batterie-

Maximilian Fichtner, Dagmar Ortel, Daniel Messling

TATuP 24/1 (2017)

10



# Open Access: mehr als „freier Download“

- Nutzung der Creative Commons-Lizenz CC BY 4.0
  - Entspricht Forderungen der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zum wissenschaftlichen Wissen“ von 2003
  - Erlaubt „Verbreitung in jedem beliebigen (digitalen) Medium und für jeden verantwortbaren Zweck, sofern die Urheberschaft korrekt angegeben wird.“
- Open Journal System (OJS) als Webauftritt [www.tatup.de](http://www.tatup.de)
  - Zugriff auf alle Volltexte als PDF, HTML und XML
  - Meta- und Normdaten zur Spiegelung in Google Scholar, Base, DOAJ etc.

# Weiter informieren und abonnieren

Webpräsenz

[www.tatup.de](http://www.tatup.de)

TATuP auf einen Blick, kostenloser Bezug, Anmeldung Newsletter, Richtlinien für AutorInnen, Kontakt für Einreichungen, News etc.

Soziale Medien

[www.facebook.com/TAjournal](http://www.facebook.com/TAjournal)

[www.twitter.com/TAjournal](http://www.twitter.com/TAjournal)

Einblicke in den Redaktionsalltag, Bericht über Meilensteine, Call for Papers etc.



# Blick in die Zeitschrift III - Reflexionen



- „Kleine Form“ im Gegensatz zu langen Forschungsartikeln
- Durchlaufender Text
- Einspaltige Überschriften

- Dachzeilen signalisieren Textsorte (Rezension oder Tagungsbericht)
- Grafische Elemente als „Hingucker“: z.B. Fotos und Buchcover



# Blick in die Zeitschrift V – Impressum und Editorial

IMPRESSUM

## TATuP

– Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis ist das zentrale Publikationsorgan für alle, die im interdisziplinären Feld der Technikfolgenabschätzung sowie angrenzenden Themengebieten tätig sind. Die begutachtete Open-Access-Zeitschrift richtet sich gleichermaßen an Wissenschaft und interessierte Öffentlichkeit. TATuP erscheint dreimal im Jahr in gedruckter und elektronischer Form.

2

IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)  
am Karlsruher Institut für Technologie  
Karlsruher Str. 11  
76133 Karlsruhe

VERLAG

oekom Verlag GmbH  
Waltherstraße 29  
80337 München

HERAUSGEBERGREMIIUM

Prof. Dr. Armin Grunwald, KIT-ITAS, Karlsruhe (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Regine Kollek, Universität Hamburg  
Dr. Stephan Lingner, EA European Academy,  
Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Dr. Linda Nierling, KIT-ITAS, Karlsruhe  
PD Dr. Mahshid Sotoudeh, ITA, Wien  
Dr. Marcel Weil, KIT-ITAS, Karlsruhe

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Mag. Dr. Georg Aichholzer, ITA, Wien  
Prof. Dr. Daniel Barben, Alpen-Adria-Universität  
Klagenfurt, Wien/Graz  
Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, Universität Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Alfons Bora, Universität Bielefeld  
Prof. Dr. Hans-Ludger Dienel, Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung, Berlin  
Prof. Dr. Ulrich Dolata, Institut für Sozialwissenschaften,  
Universität Stuttgart  
Prof. Dr. Matthias Finkbeiner, TU Berlin  
Prof. Dr. Carl Friedrich Gethmann, Forschungskolleg Siegen  
Prof. Dr. Rainer Grieblhammer, IMA Institut  
Professor Sven Ove Hansson, Department of Philosophy and  
History of Technology at the Royal Institute of Technology  
(KTH) in Stockholm, Schweden  
PD Dr. Jessica Heesen, Universität Tübingen, Internationales  
Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IEZ)  
Prof. Dr. Matthias Kaiser, Centre for the Study of Science  
and the Humanities (SVT) at the University of Bergen  
Prof. Dr. Andrzej Kiepas, University of Silesia  
in Katowice, Poland

Dr. Ralf Lindner, Fraunhofer ISI, Karlsruhe  
PD Dr. Michael Nentwich, ITA, Wien  
Prof. Dr. Alfred Nordmann, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe  
Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS), Darmstadt  
Prof. Dr. Thomas Saretzki, Universität Lüneburg  
Dr. Petra Schaper-Rinkel, Austrian Institute of Technology, Wien  
Dr. Miranda Schreurs, Hochschule für Politik an der  
Technische Universität München  
Dr. Elena Serezhkina, Universität Perm, Russland  
Prof. Dr. Karsten Weber, Institut für Sozialforschung und  
Technikfolgenabschätzung (IST) an der OTH Regensburg  
Prof. Dr. Johannes Weyer, TU Dortmund

REDAKTION

Constanze Scherz (Leitung)  
Julia Hahn  
Ulrich Riehm  
Jonas Moosmüller

Kontakt:

Institut für Technikfolgenabschätzung  
und Systemanalyse (ITAS),  
Karlsruher Str. 11,  
76133 Karlsruhe,  
Deutschland

Tel.: +49 721 608 26814  
E-Mail: redaktion@tatup.de

HINWEIS FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

Die Redaktion freut sich über die Einreichung von Artikeln  
zum breit verstandenen Feld der Technikfolgenabschätzung.  
Um die Bedingungen der Veröffentlichung vorab zu klären,  
setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung.  
Für die Manuskripteinreichung nutzen Sie bitte unser  
Redaktionssystem [www.tatup.de/submissions](http://www.tatup.de/submissions).

BEZUG DER GEDRUCKTEN AUSGABE

Der Bezug der gedruckten Ausgabe ist kostenlos.  
Für Ihre Bestellung nutzen Sie bitte

<https://www.oekom.de/tatup/abonnement>  
oder: InTime Media Services GmbH  
Zeitschriften oekom Verlag  
Postfach 1363  
82034 Deisenhofen

Tel.: +49 89 85853570  
Fax: +49 89 8585362570  
E-Mail: [oekom@intime-media-services.de](mailto:oekom@intime-media-services.de)

TATUP ONLINE

[www.tatup.de](http://www.tatup.de)  
Kündigung des kostenlosen Abonnements: jederzeit möglich

NACHWEIS IN DATENBANKEN

musste zum jetzigen Zeitpunkt noch offen bleiben  
muss nachgearbeitet werden

DRUCK/PAPIER

Umschlag und Innenteil Circle Offset Premium White,  
100 % FSC-Recyclingpapier,  
zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Druckerei: Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG  
86399 Bobingen  
Deutschland  
[www.kesslerdruck.de](http://www.kesslerdruck.de)

ANZEIGEN

Tabea Köster  
oekom GmbH  
Tel.: +49 89 54418435  
E-Mail: [anzeigen@oekom.de](mailto:anzeigen@oekom.de)

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

VISUELLE KONZEPTION UND GESTALTUNG  
Kornelia Rumborg, [www.rumborgdesign.de](http://www.rumborgdesign.de)

GRAFIK UND SATZ

Tobias Wantzen, [post@wantzen.com](mailto:post@wantzen.com)

ISSN

1619-7623 (Print), 2199-9201 (Online)

COPYRIGHT UND LIZENZ

Als Open-Access-Zeitschrift erscheinen alle in TATuP  
veröffentlichten Inhalte soweit nicht anders angegeben  
unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0  
(<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).

Erfüllungsort/Gerichtsstand: München

oekom kompensiert bereits seit 2008 seine unvermeidlichen  
CO<sub>2</sub>-Emissionen



TATuP 24/1 (2017)

EDITORIAL

## Das ist die Überschrift des Editorial



ARMIN GRUNWALD  
Institut für Technikfolgenabschätzung  
und Systemanalyse (ITAS), Karlsruhe  
([armin.grunwald@kit.edu](mailto:armin.grunwald@kit.edu))

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen sie in Buchstabenhausern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satz- teile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik.

Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabenhauser, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.

Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zimal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort „und“ und das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren. Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder mißbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immernoch. Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen sie in Buchstabenhausern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satz- teile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine klein.

Armin Grunwald

<http://dx.doi.org/10.14512/tatup.25.3.7>  
This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License  
CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

TATuP 24/1 (2017)

## Was wurde bisher unternommen?

- Meinungsbildung der Redaktion im Gespräch mit KollegInnen aus NTA und ITAS
- Heftkonzeption: Themenschwerpunkt (interdisziplinär), Rubriken *Forschung*, *Reflexion*, *TA-Fokus* (Nachrichten), *NTA-Seiten*
- Open-Access-Zeitschrift
- Kostenfreier Bezug der Printausgabe
- Personelles Herausgebergremium & wissenschaftlicher Beirat benannt

# Kooperation oekom – ITAS



- Einer der führenden deutschsprachigen Verlage im Bereich Nachhaltigkeit
- Großes Zeitschriftenportfolio (GAIA, Ökologisches Wirtschaften, politische ökologie etc.)
- Leistungen des Verlags:
  - Kompletter Relaunch des Layouts im Magazin-Stil
  - Aufbau und Hosting der Online-Präsenz [www.tatup.de](http://www.tatup.de) (OJS)
  - Gestaltung und Satz der Einzelausgaben inkl. Abbildungen und Fotos
  - Adressverwaltung und Vertrieb
  - Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten pro Ausgabe (knapp 18.000 €) annähernd gegenfinanziert



# Reviewprozess: Beispiel für die Aufwertung von TATuP

- Alle wissenschaftlichen Beiträge der Zeitschrift sollen begutachtet werden.
- Um den Charakter des Schwerpunkts beizubehalten, *können* auch nicht-begutachtete Beiträge veröffentlicht werden.
- Redaktion/Institutsleitung präferiert „nonblind“ und nicht öffentlich, d.h. Gutachter kennt Autorennamen und vice versa, aber der Gutachterprozess ist nicht öffentlich
- Zur Diskussion gestellt u.a. im openTA-Blog...

# TATuP ist auch NTA!

## Vorstellung der NTA-Seiten:

- 2 von 80 Heftseiten sind den NTA-Mitgliedsinstitutionen vorbehalten.
- Idee: Kooperationsmodell
- Kostenpflichtig (aber günstig!)
- 1/4-Seite?, 1/2-Seite, ganze Seite? Doppelseite?
- Ausschreibung, Veranstaltungsankündigung? Kurze wissenschaftliche Beiträge? Oder Forschungsergebnisse?
- Sichtbarkeit des NTA gestärkt: klare und immer wiederkehrende Kennzeichnung der „NTA-Seiten“
- Dokumentation der aktiven Unterstützung einzelner Mitglieder für die Zeitschrift!

Wer macht mit?

# Neue Grafik – auch online

## OJS-Seite (ab Frühjahr 2017)

[www.tatup.de](http://www.tatup.de)

Webauftritt mit Volltext,  
Redaktionssystem und Plattform für  
AutorInnen und GutachterInnen



The screenshot shows the homepage of the journal TATuP. At the top right, there are links for 'Registrieren' and 'Login'. The main header features the journal title 'TATuP' in a large, bold, serif font, with the subtitle 'ZEITSCHRIFT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS' below it. A yellow banner on the right side of the header contains the text 'Open-Access-Zeitschrift im oekom verlag'. Below the header, there are navigation links for 'Aktuelle Ausgabe', 'Archiv', and 'Über uns', along with a search icon labeled 'Suchen'. The main content area is divided into two columns. The left column is titled 'Aktuelle Ausgabe' and displays the current issue information: 'Bd. 25 Nr. 2 (2016): Forschungsperspektiven für Postwachstum in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft'. It includes a thumbnail of the journal cover and a 'Veröffentlicht: 2016-10-31' date. Below this, there is a section for 'Komplette Ausgabe' with a 'PDF' button. The right column contains a 'Sprache' section with 'Deutsch' and 'English' options, an 'Informationen' section with links for 'für Leser/innen', 'für Autor/innen', 'für Bibliothekar/innen', and 'Pressematerial', and a 'Einreichung vorschlagen' button. At the bottom of the right column, there is a section for 'Aktuelle Ausgabe' with three small thumbnail images. The footer of the page features logos for 'ITAS Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse', 'KIT Karlsruher Institut für Technologie', and 'oekom verlag'.

# Neue Grafik – auch online

## oekom Seite (ab sofort)

[www.oekom.de/zeitschriften/tatup/](http://www.oekom.de/zeitschriften/tatup/)

*TATuP auf einen Blick, Bezug und Newsletter, Richtlinien für AutorInnen*

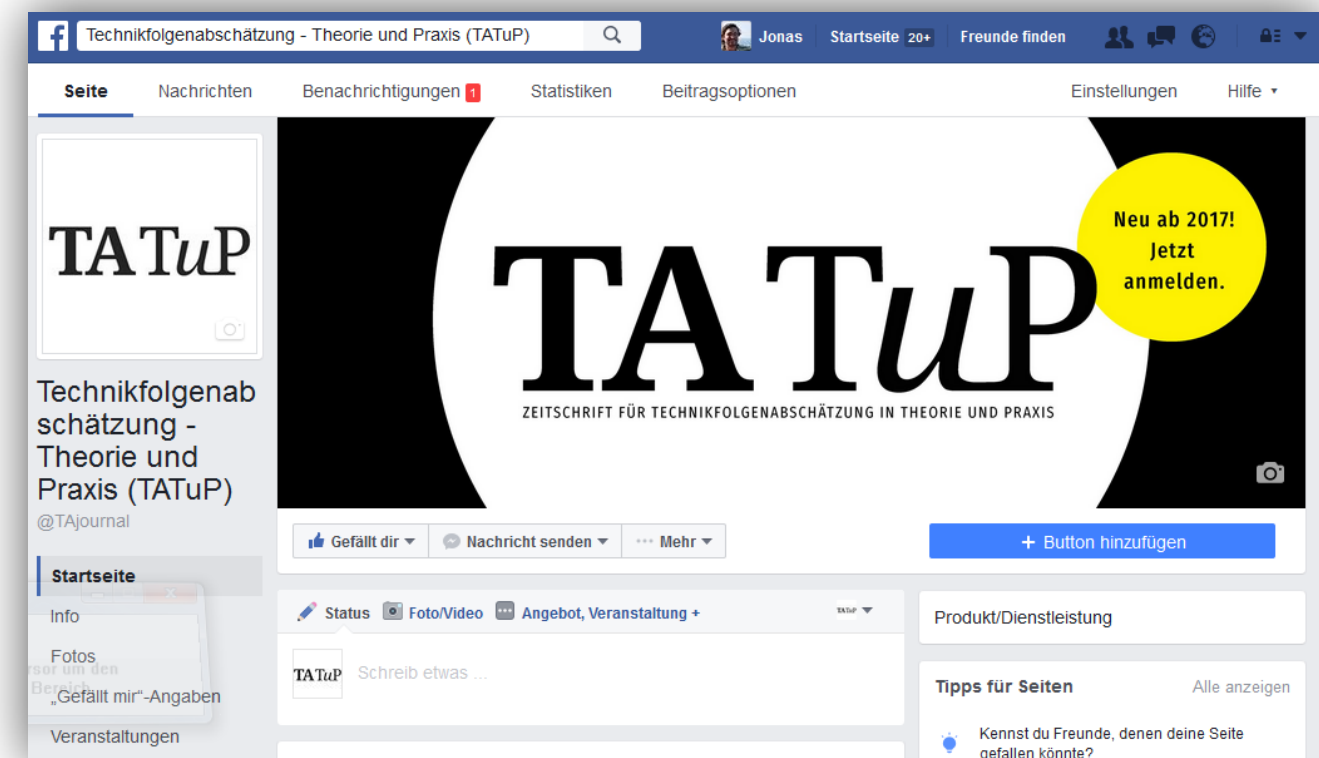
## TATuP-Facebookseite (ab sofort)

[www.facebook.com/TAjournal/](http://www.facebook.com/TAjournal/)

Bericht über Meilensteine, Call for Papers etc.



The screenshot shows the oekom verlag website. The main heading is "TATuP – Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis". A large graphic features the journal title "TATuP" with a yellow circle that says "Neu ab 2017! Jetzt anmelden." Below this, there is a paragraph of text: "Wir freuen uns über den jüngsten Neuzugang im oekom-Zeitschriften-Portfolio: Im Juli 2017 erscheint 'TATuP – Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis' als Open-Access-Zeitschrift im oekom verlag. Wo liegen die Schwachstellen des heutigen Ernährungssystems? Wie gelingt die Kommunikation über Risikotechnologien wie Grüne Gentechnik, synthetische Biologie oder Human Enhancement? Welche Rolle kann die Technik bei der Pflege alter und kranker Menschen spielen? Wohin mit dem Atommüll? Gibt es Technologien für eine Postwachstumsgesellschaft?" Below this is another paragraph: "Inhaltlich bleibt TATuP – Zeitschrift für Technikfolgenabschätzung in Theorie und Praxis das zentrale Publikationsorgan für das interdisziplinäre Feld der Technikfolgenabschätzung. Optisch und strukturell präsentiert sich TATuP ab Juli 2017 in neuem Gewand: Neu gestaltet, vierfarbig, begutachtet und mit einer umfassenden Onlinepräsenz – und all das wie gewohnt als kostenlose Print- und Online-Version." On the left side, there is a sidebar with a search bar and a list of categories including "Bücher" and "Zeitschriften". On the right side, there are sections for "Zeitschriften" and "Bücher" with small book covers and text.



The screenshot shows the Facebook page for "Technikfolgenabschätzung - Theorie und Praxis (TATuP)". The page features a large cover photo with the journal title "TATuP" and the subtitle "ZEITSCHRIFT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS". A yellow circle on the cover photo says "Neu ab 2017! Jetzt anmelden." The page includes a navigation bar with options like "Seite", "Nachrichten", "Benachrichtigungen", "Statistiken", "Beitragsoptionen", "Einstellungen", and "Hilfe". Below the cover photo, there is a post area with a "Gefällt dir" button, a "Nachricht senden" button, and a "Mehr" button. There is also a "Button hinzufügen" button. The page also shows a "Startseite" section with "Info", "Fotos", "Veranstaltungen", and "Gefällt mir"-Angaben. On the right side, there are sections for "Produkt/Dienstleistung" and "Tipps für Seiten".

# Ziele und Stand des Relaunchs

## Was haben wir vor?

- Aufwertung von TATuP als wissenschaftlicher Zeitschrift
- neben interdisziplinärem SP-Thema (mit hoher wissenschaftlicher Qualität) auch „Magazin-Stil“ (für Leserschaft aus Politik & Gesellschaft)
- Hauptadressat: LeserIn aus D-A-CH-Ländern
- Qualitätsstandards erhöhen (u.a. Review-Verfahren)  
→ (noch) größerer Anreiz für AutorInnen, in TATuP zu publizieren
- Offen und kostenfrei für alle

# TATuP

ZEITSCHRIFT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS

**TATuP als Open-Access-Zeitschrift -  
mehr als freier Download**

## Open Access bedeutet mehr als „freier Download“

- Open Access im Meinungskampf
- Kontinentales Urheberrecht und angloamerikanisches Copyright
- Open Access ist mehr als „freier Download“
  - Verwertungsrechte, Lizenzen
  - Creative Commons By 4.0
  - Nachnutzung (z.B. Herausgabe eines Sammelbandes, Übersetzung)

- Open Journal System (OJS) als Redaktions- wie Präsentationsplattform
- Reichhaltige Metadaten
- Integration von Normdaten (GND, ORCID etc.)
- Maschinenlesbarkeit
- Artikel als PDF, HTML, XML
- Abruf der Daten über OAI-PMH (Open Archives Initiative Protocol for Metadata Harvesting)
- „Spiegelung“ der Daten in Google Scholar, Base, DOAJ, ...
- Integration von TATuP im Fachportal openTA
  - Moderne Nutzungsoberfläche
  - Rückwirkende Erfassung der Metadaten des TATuP-Archivs seit 1992



1. Überblick Ziele und Stand des TATuP-Relaunchs
2. Wissenschaftliche Aufwertung (Begutachtung, enge Verknüpfung mit dem Netzwerk TA)
3. Grafischer Relaunch (Wissenschaftliches Journal für eine breite Zielgruppe)
4. Maximale Verfügbarkeit (Open Access und neue Online-Plattform)
5. Bezugsmöglichkeiten

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**TA TWP**

ZEITSCHRIFT FÜR TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG IN THEORIE UND PRAXIS

Neu ab 2017!  
Jetzt  
anmelden.